

Die ornithologische Bedeutung der Bergehalden Reden mit Anmerkungen zum Tag der Artenvielfalt 2003 und zu Bergehalden als Sekundärbiotop für Vögel im Saarland

Rolf Klein

Title: The ornithological importance of the mining tip Reden with remarks to the day of species diversity 2003 and about mining tips as secondary biotopes for birds in the Saarland

Kurzfassung: Die Bergehalden im Saarland sind aufgrund der dort beobachteten Vogelarten von hoher Bedeutung für die saarländische Avifauna. Eine Arterfassung am „Tag der Artenvielfalt 2003“ an den Bergehalden Reden spiegelt die Bedeutung von Bergehalden wieder, die sich als hervorragende Sekundär-Biotop erweisen.

Abstract: The tips of hard-coal mines in the Saarland are of high value for the avifauna of the country because of the bird species observed there. The “Day of Species Diversity 2003” at the tips in Reden tells about the importance of the tips as outstanding secondary biotopes.

Keywords: secondary biotopes, original biotopes, extreme habitats, hemerophilous, day of species diversity

1 Einleitung

Die ornithologische Bedeutung von Bergehalden im Saarland muss unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren als hoch eingestuft werden. Diese Faktoren beinhalten vor allem die Struktur dieser Extremstandorte, welche meist durch ihren wechselfeuchten Charakter mit wenig Bewuchs geprägt sind. Auf kleinem Raum kommt es oftmals zu einem schnellen Übergang von trockenen Flächen zu ganzjährig wasserhaltenden Teichen und Weihern. Nach der Stilllegung, teilweise auch bereits während der Nutzung dieser Halden, entwickelten und entwickeln sich dort besondere Biozönosen, welche heute u.a. vielen seltenen Vogelarten als Brut-, Nahrungs-, Durchzugs- oder Überwinterungsgebiet dienen. Diese Sekundär-Biotop werden von seltenen Arten, welche spezielle Anforderungen an ihren Lebensraum stellen und deren ursprüngliche Biotop im Saarland weitgehend zerstört sind, stark frequentiert, so dass sich der Bestand im Laufe mehrerer Jahre hemerophil entwickeln konnte (z.B. Flussregenpfeifer). Auch macht sich dieser Trend bei der Heidelerche bemerkbar. So entwickelte sich die Heidelerche im Laufe der letzten 10 Jahre als „Kulturfolger der Berge- und Industrie-Halden“ und kommt mittlerweile nicht mehr ausschließlich auf den Halbtrockenrasen des Bliesgaus, sondern auch auf einigen Berge- und Industrie-Halden vor.

2 Biototypen

Lückige Ruderal-Gesellschaften: Die sehr langsam fortschreitende Sukzession, die durch meist skelettreiche und nährstoffarme Böden hervorgerufen wird, bietet hieran angepassten Arten aufgrund der fehlenden Mahd ein hervorragendes Brut- und Nahrungsbiotop. Hier kommen beispielsweise vor:

- **Feldlerche:** aufgrund fehlender Mahd hier im Gegensatz zu Äckern und Wiesen meist guter Bruterfolg
- **Wiesenpieper:** bevorzugt Hanglagen und extensive Wiesen- bzw. lockere Ruderalflächen. Diese sind meist auf Bergehalden vorhanden; dadurch kann der Wiesenpieper relativ große lokale Populationen aufbauen.
- **Finken- und Ammernvögel:** Stieglitz, Bluthänfling oder Rohrammer nutzen diese Gebiete während der Brutzeit als Nahrungs- oder Brutgebiete. Diese unbehandelten Flächen sind wichtige Sekundärbiotope.
- **Braunkehlchen und Steinschmätzer** kontaktieren diese Gebiete zur Zugzeit. Diese werden dann als Nahrungsgebiete meist über einige Tage in Anspruch genommen.

In den sehr **lückig bis unbewachsenen Zonen** dieser Flächen brüten Heidelerche und Flussregenpfeifer. Beim Flussregenpfeifer, der im Saarland vor allem durch den Ausbau der Saar seine Ursprungsbiotope verloren hat, entwickelte sich der Bestand auf diesen Flächen mit der besonderen Biotopstruktur der Bergehalden sogar hemerophil.

In bereits verdichteten Zonen, zum Beispiel Ginster-Beständen, kommen unsere heimischen *Sylvia*-Arten vor, vor allem die Dorngrasmücke. Auch Orpheusspötter, Feldschwirl, Neuntöter oder Sumpfrohrsänger sind hier zu finden.

In **Flächen mit fortgeschrittener Sukzession**, in denen schon einzelne Birken, Erlen oder Weiden aufgewachsen sind, kommen Grauspecht, Zilpzalp, Fitis, Erlenzeisig oder Mönchgrasmücke als Brutvögel oder Nahrungsgäste vor.

Weitere naturschutzfachlich wertvolle Flächen sind **Feuchtgebiete bzw. -biotope** der Bergehalden, welche aus **offenen Wasserflächen, Schilf- sowie Seggenzonen und Schlickflächen** bestehen.

In **Schilfzonen** mit Verbindung zu den **offenen Wasserflächen**, wo also auch wasserständige Schilfröhrichte existieren, kommen die meisten und seltensten Arten als Durchzügler oder Brutvogel einer Bergehalde vor wie zum Beispiel: Zwergtaucher, Wasserralle, Rohrweihe, Schellente, Knäkente, Silberreiher, Bartmeise.

Auf den Schlickflächen suchen zur Brutzeit die Flussregenpfeifer ihre Nahrung, auf dem Durchzug verschiedene Limikolen-Arten wie zum Beispiel Grünschenkel, aber auch andere Arten wie Nordische Schafstelze oder im Winter Bergpieper.

Das spezifische Nahrungsspektrum (benthonische und planktonische Gewässerorganismen, Imagines wassergebundener Insektenarten) lockt viele weitere Vogelarten (Baumfalke, Rauch-, Mehl- und Uferschwalbe, Mauersegler) zur Nahrungssuche an die Biotopkomplexe der Bergehalden und Absinkweiher.

3 Tag der Artenvielfalt

Am Tag der Artenvielfalt 2003 begutachteten die jeweiligen Spezialisten ihre Tier- bzw. Pflanzengruppe. So wurden an diesem Tag auch die dort anwesenden Vögel (in den jeweiligen Strukturen) erfasst.

Im Bereich der Grube Reden (inkl. Bergehalde und Absinkweiher) konnten bereits 101 Arten nachgewiesen werden. Am Tag der Artenvielfalt waren es 41 Arten (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Liste der auf dem Gelände der ehemaligen Grube Reden nachgewiesenen Vogelarten

Arten, die im Zeitraum 2000–2005 nachgewiesen wurden (BRÜCK, HOFFMANN, BUCHHEIT, FRICKE, HAYO, KLEIN)	Tag der Artenvielfalt 2003 (BRAUNBERGER, BUCHHEIT, HAYO, KLEIN, SCHMIDT)	Status	Rote Liste Saar (RLS) 1997	Rote Liste BRD (RLD) 2002	Anhang 1 der Vogelschutz-Richtlinie der EU	Bemerkungen BP = Brutpaar(e)
Zwergtaucher	x	BV DZ	2	V		5 BP (2005), bis zu 12 rastende Individuen
Silbereiher		DZ			x	
Graureiher	x	NG	V			
Stockente	x	BV				
Löffelente		DZ				
Spießente		DZ		2		
Krickente		WG				
Knäkenente		DZ		2		
Reiherente		DZ	V			
Schellente		DZ				
Rohrweihe		DZ	2		x	
Kornweihe		WG	0	1	x	
Fischadler		DZ		3	x	
Mäusebussard	x	NG				
Sperber		NG				
Habicht		NG	V			
Turmfalke	x	NG				
Baumfalke		NG	2	3		
Fasan		BV				
Wasserralle	x	BV	3			1–2 BP
Teichralle	x	BV		V		1–2 BP
Blässralle	x	BV				2–3 BP
Kiebitz		DZ	2	2		1 BP (2005)
Flussregenpfeifer	x	BV	2			3–4 BP (2005)
Alpenstrandläufer		DZ		1		
Waldwasserläufer		DZ				
Flussuferläufer		DZ	0	1		
Bruchwasserläufer		DZ		0	x	
Grünschenkel		DZ				
Bekassine		WG	1	1		
Straßentaube		NG				
Hohltaube	x	NG				
Ringeltaube	x	NG				
Kuckuck		BV	3	V		nutzt Teichrohrsänger zur Jungenaufzucht

Tab. 1 (Fortsetzung)

Arten, die im Zeitraum 2000–2005 nachgewiesen wurden (BRÜCK, HOFFMANN, BUCHHEIT, FRICKE, HAYO, KLEIN)	Tag der Artenvielfalt 2003 (BRAUNBERGER, BUCHHEIT, HAYO, KLEIN, SCHMIDT)	Status	Rote Liste Saar (RLS) 1997	Rote Liste BRD (RLD) 2002	Anhang 1 der Vogelschutz-Richtlinie der EU	Bemerkungen BP = Brutpaar(e)
Waldohreule		NG				
Mauersegler	x	NG		V		in äußerst hoher Zahl
Grünspecht		NG	V	V		
Grauspecht		NG	3	V	x	
Buntspecht		NG				
Wendehals		DZ	2	3		
Feldlerche	x	BV	V	V		30 BP
Heidelerche		(BV)	1	3	x	Brutverdacht (2002)
Mehlschwalbe	x	NG	V	V		
Rauchschwalbe	x	NG	3	V		
Bergpieper		WG				
Wiesenpieper	x	BV	2			12–16 BP
Baumpieper		DZ	V	V		
Bachstelze	x	NG				
Gebirgsstelze		NG				
Schafstelze		DZ	1	V		
Nord. Schafstelze		DZ				
Zaunkönig		BV				
Heckenbraunelle		BV				
Rotkehlchen		BV				
Hausrotschwanz	x	BV				
Steinschmätzer		DZ	1	2		
Braunkehlchen		DZ	2	3		
Schwarzkehlchen		BV	V			
Singdrossel	x	BV				
Rotdrossel		DZ				
Misteldrossel		NG				
Wacholderdrossel		NG				
Amsel	x	BV				
Gartengrasmücke	x	BV				
Mönchsgrasmücke	x	BV				
Klappergrasmücke		BV				
Dorngrasmücke	x	BV				sehr hoher Brutbestand
Feldschwirl		BV	V			
Teichrohrsänger	x	BV				12–16 BP
Sumpfrohrsänger	x	BV				
Orpheusspötter		BV		R		
Fitis		BV				
Zilzalp	x	BV				
Trauerschnäpper	x	BV				
Kohlmeise	x	BV				

Tab. 1 (Fortsetzung)

Arten, die im Zeitraum 2000–2005 nachgewiesen wurden (BRÜCK, HOFFMANN, BUCHHEIT, FRICKE, HAYO, KLEIN)	Tag der Artenvielfalt 2003 (BRAUNBERGER, BUCHHEIT, HAYO, KLEIN, SCHMIDT)	Status	Rote Liste Saar (RLS) 1997	Rote Liste BRD (RLD) 2002	Anhang 1 der Vogelschutz-Richtlinie der EU	Bemerkungen BP = Brutpaar(e)
Blaumeise	x	BV				
Sumpfmeise		BV				
Weidenmeise		BV				
Schwanzmeise		BV				
Bartmeise		WG		V		bis zu 5 Expl.
Kleiber		NG				
Gartenbaumläufer		NG				
Neuntöter	x	BV	V		x	6–8 BP
Raubwürger		WG	1	1		
Elster	x	NG				
Eichelhäher	x	NG				
Rabenkrähe	x	NG				
Star	x	BV WG				im Winter bis über 10.000 Expl.
Hausperling		NG		V		
Feldsperling		BV	V	V		
Buchfink	x	BV				
Bergfink		DZ				
Bluthänfling	x	BV	V	V		
Stieglitz	x	BV				
Grünfink	x	BV				
Erlenzeisig		WG				bis 200 Expl.
Girlitz	x	BV				
Gimpel		BV				
Fichtenkreuzschnabel		NG WG				
Rohrhammer	x	BV				
Goldammer	x	BV				

45 Brutvogelarten (BV), davon 13 RLS und 9 RLD, 27 Nahrungsgäste (NG), 7 Wintergäste (WG) und 22 Durchzügler (DZ) machen insgesamt 101 nachgewiesene Arten, davon 19 Arten der Saarländischen Roten Liste, 16 der deutschen Roten Liste (ohne Vorwarnliste) und 8 Anhang-1-Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie. Dies zeigt, dass dieses Gebiet eine große Attraktivität für Vögel diverser Lebensräume besitzt.

Wie groß das Nahrungsangebot dieses Gebietes sein muss, zeigt auch eine Beringungsaktion am 17.11. und 18.11.2004. Dort wurden in insgesamt nur 6 Stunden 28 Vögel aus 6 Arten gefangen, beringt und wieder freigelassen. Das Fangergebnis teilte sich wie folgt auf: Blaumeise: 18, **Bartmeise: 5**, Kohlmeise: 2, Rotkehlchen: 1, **Zilpzalp: 1** (phänologisch später Nachweis), Rohrhammer: 1.

Dies ist in dieser Jahreszeit ein qualitativ und quantitativ gutes Fangergebnis. Bemerkenswert ist auch der Nachweis der Bartmeise, welche im Jahr 2004 nur in Reden nachgewiesen werden konnte, dazu noch in einer für das Saarland hohen Anzahl (5).

Diese Daten zeigen, dass die meisten stillgelegten Bergehalden ein hervorragendes Sekundär-Biotop für viele Arten sind und deshalb im Sinne des Natur- und Artenschutzes so weit wie möglich erhalten und gepflegt werden müssen.

4 Literatur

- BAUER, H.-G., BERTHOLD, P., BOYE, P., KNIEF, W., SÜDBECK, P. & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. – Berichte zum Vogelschutz **39**.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (1998): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. – Schriftreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft **53**.
- L.N.V.L. (1987): Atlas der Brutvögel Luxemburgs. – Selbstverlag: 220–221.
- ROTH, N., NICKLAUS, G. & H. WEYERS (1990): Die Vögel des Saarlandes. – Ornithol. Beobacherring Saar, Lanius **27**.
- SÜSSMILCH, G., BOS, J., BUCHHEIT, M. & G. NICKLAUS (1997): Zur Situation der Brutvögel im Saarland. – Ornithol. Beobacherring Saar, Lanius **31**.

Anschrift des Autors:

Rolf Klein
Zur Horstert 4
66780 Rehlingen-Siersburg (Biringen)
Deutschland
E-Mail: rolfklein444@gmx.de